

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Ich habe während meines Auslandssemesters in Italien an der Universität in Pavia studiert. Pavia ist eine Kleinstadt im Süden von Mailand, der Hauptstadt der Lombardei. Es wohnen ca. 70.000 Menschen in Pavia, wobei die vielen Erasmus-Studierende und international Studierende nur zum Teil mit inbegriffen sind. Im Vergleich zum Süden Italiens sind die Menschen im Norden eher wohlhabend. Dementsprechend gibt es viele Kleidungsgeschäfte und Bars. Letztere sind auch tagsüber oft besucht, ein besonders weit verbreitetes Getränk ist der Aperol Spritz. Ein sehr häufig genutztes Verkehrsmittel in italienischen Städten ist der Bus, in Mailand gibt es aber auch S-, U- und Straßenbahnen. Von Mailand aus erstreckt sich auch ein gut ausgebautes Regionalverkehrsnetz.

Carrefour und Pam sind die häufigsten Supermärkte in der Lombardei, es lohnt sich aber, Ausschau nach deutschen Discontnern wie Aldi oder Lidl zu halten, da die Produkte dort wesentlich preiswerter sind. Wer besonders spezifische Produkte sucht, ist im Esselunga gut aufgehoben.

Ich halte es für besonders wichtig, sich frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Insbesondere in Pavia gibt es sehr viele Studierende aus dem Ausland, aber auch aus anderen Regionen Italiens, die eine Wohnung suchen. Oft sind nur wenige Wohnheimsplätze verfügbar und die Miete für privat vermietete Wohnungen/Zimmer ist hoch. Zahlreiche Studierende müssen auf Nachbarorte ausweichen und jeden Tag pendeln.

2. Fachliche Betreuung

Es gibt an der Uni in Pavia ein Incoming-Programm, die Integration war jedoch sehr schwierig, da ich Artificial Intelligence studiert habe. Dieser Studiengang wird gemeinsam von der Uni Pavia und zwei Unis aus Mailand angeboten, die Vorlesungen finden semesterweise entweder in Mailand oder Pavia statt. Da dieser Studiengang erst seit einem Jahr existierte, gab es keinen Verantwortlichen für Erasmus-Studierende, der Verantwortliche für alle Studierenden war jedoch sehr hilfsbereit

und hat immer schnell geantwortet.

Da es keine entsprechenden Kurse an der HU gibt, konnte ich mir keinen Kurs für mein Studium anrechnen lassen, die Kursauswahl gestaltete sich ähnlich wie an der HU, jedoch gibt es feste Semesterpläne. Ein Problem bezüglich meines Learning Agreements ergab sich dadurch, dass die meisten Module zwar in Semesterkurse mit separaten Prüfungen gegliedert, jedoch laut System als ganzjährige Kurse aufgeführt. Prof. Müller, der Erasmus-Verantwortliche des Instituts für Mathematik, war hierbei keine Hilfe, weil er nur schwer und mit langen Wartezeiten zu erreichen war, auf E-Mails maximal alle zwei Wochen antwortete und selbst nicht sonderlich informiert über das Vorgehen bezüglich des LAs zu sein schien. Auch bezüglich einer Änderung während des Aufenthalts hat sich die Kommunikation so sehr verzögert, dass sie sich erübrigte.

Ich habe ein Semester lang alle Kurse des dritten Fachsemesters des Studiengangs Artificial Intelligence studiert.

3. Sprachkompetenz

Ich habe leider keinen Platz in vorbereitenden Italienisch-Sprachkursen bekommen, weshalb ich meinen Erasmusaufenthalt nur mit wenig Vorerfahrung (duolingo) in der Landessprache begonnen habe. Da mein Studiengang auf Englisch unterrichtet wurde, stellte dies für die Vorlesungen jedoch kein Problem dar. Bezüglich Grammatik und Vokabular habe ich in Englisch keine merklichen Fortschritte gemacht, durch das regelmäßige Sprechen und Hören das Hörverstehen und insbesondere das freie Sprechen deutlich verbessert. In Italien habe ich weiter duolingo benutzt und versucht so viel wie möglich auf Italienisch zu kommunizieren. Im Supermarkt fiel mir das recht schwer, mit Freunden ist es mir deutlich besser gelungen.

Die Uni Pavia ist eine der wenigen Unis in Italien, die keine kostenlosen Sprachkurse für Studierende anbietet, selbst für Studierende kosten die Kurse über 100 Euro. Aus diesem Grund habe ich kein Zertifikat meiner Sprachkenntnisse, würde diese aber mit dem A2/B1 Niveau vergleichen.

4. Weiterempfehlung

Pavia ist eine sehr lebenswerte Stadt und Uni sowie das Erasmus Student Network sind gut organisiert. Sprachkurse sind zwar sehr kostspielig, jedoch lässt es sich mit etwas Mühe auch gut ohne auskommen. Insgesamt würde ich die Uni deshalb weiterempfehlen. Der Lifestyle der „dolce vita“ (das süße Leben) oder des „dolce far niente“ (das schöne Nichtstun) in Italien ist zwar gewöhnungsbedürftig, jedoch allemal eine Erfahrung wert.

5. Verpflegung an der Hochschule

Ich habe mich in der Uni stets selbst verpflegt, da mir das Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu Berlin nicht gut genug war. Es gab sowohl Viele, die das Angebot genutzt haben, als auch viele, die es nicht genutzt haben. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass ich aufgrund einer Fußverletzung jedoch nur das halbe Semester in der Lage war, die Vorlesung persönlich zu besuchen. Gegebenenfalls hätte ich das Mensa-Angebot sonst womöglich öfter wahrgenommen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich bin nahezu jeden Tag mit dem Bus gefahren, für 30 Euro können Studierende der Uni Pavia für ein Jahr in der Stadt die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

Beim Bereisen anderer Städte bin ich meist Regionalzug gefahren, der mit ca. 5 bis 10 Euro deutlich preiswerter ist als ICs, Frecciarossa (vergleichbar mit dem ICE) oder privaten Fernverkehrszügen, die oft nicht viel schneller gewesen wären.

Es gibt auch die Möglichkeit, sich Monatstickets für die Lombardei oder beispielsweise Mailand zu kaufen.

7. Wohnen

Ich habe das Zimmer, in dem ich gewohnt habe über immobiliare gefunden. Es gibt jedoch auch ähnliche Websites/Apps wie spotahome auf denen WG-Zimmer oder Wohnungen angeboten werden. Auch Facebook ist mit entsprechenden Gruppen zur Wohnungssuche weit verbreitet.

Mieten im Norden Italiens sind sehr hoch, insbesondere bei guter Lage. Ich habe für ein sehr kleines Zimmer in einer WG mit schlecht ausgestatteter Küche fast so viel gezahlt, wie ich mit meiner Mitbewohnerin für unsere 2-Zimmer-Wohnung in Berlin

zahlte. Zahlreiche Studierende haben paradoxerweise wochen-/monatelang in Hostels gewohnt, weil sie keine preiswerten Wohnmöglichkeiten gefunden haben.

8. Kultur und Freizeit

In Pavia gibt es ein breites Unisport-Angebot, meistens ca. 30 Euro pro Semester. Einzelne Kurse können an bestimmten Tagen kostenlos ausprobiert werden. Bis zu meiner Verletzung habe ich Ultimate Frisbee gespielt.

Die kulinarische Vielfalt in Pavia ist sehr gut, jedoch etwas schlechter als in Berlin. Die Pizza ist dafür deutlich besser und auch preiswerter. Es gibt sowohl preiswerte als auch teure Restaurants, die in der Regel alle gut besucht sind.

Die Preise für Bier (mind. 5 Euro/ 0,5 Liter) in Bars sind eher hoch, während Preise für Longdrinks (6-7 Euro pro Drink) eher preiswert sind. Besonders beliebt ist Aperol Spritz (ca. 4,50; preiswerter mit noname-Alternative) aber auch andere Spritz-Getränke (d. h. mit Sekt und Sprudelwasser gemischt) sind sehr beliebt.

Es gibt jedoch auch Spätis, die Bier zum doppelten Discounter-Preis anbieten, jedoch nur in Bechern oder in Tüte. Museen habe ich in Pavia nicht besucht.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Ich bin mit der Erasmus-Finanzierung sehr gut zurecht gekommen, lebe aber generell eher sparsam.